



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Gleichstellung umsetzen – So kann es gehen!

Gleichstellungsaspekte im Programm zur Entwicklung der
ländlichen Räume in Mecklenburg-Vorpommern 2014–2020

Inhalt

- Vorwort des Ministers für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt M-V 5

Gleichstellung umsetzen!

- Maßnahmen des EPLR M-V mit Relevanz für die Umsetzung von Gleichstellungsaspekten 6
- Verknüpfung mit Gleichstellungszielen 8

So kann es gehen!

- Umsetzungsbeispiele aus der Praxis..... 10
 - Stärkung des Unternehmertums und der Existenzgründung von Frauen..... 11
 - Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben 18
 - Gewährleistung von Repräsentanz und Beteiligung 24
- Impressum 30



Vorwort des Ministers für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt M-V

Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern bekennt sich zur konsequenten Umsetzung von Gleichstellung. Dabei verfolgt das Land ein modernes Bild von Gleichstellungspolitik, die sich in ihrer Wirkung am gesamten Lebenslauf von Frauen und Männern orientiert und Rahmenbedingungen schafft, die jedem und jeder die gleichen Wahlmöglichkeiten und Teilhabechancen eröffnen. Gleichzeitig sollen strukturelle Benachteiligungen, die insbesondere Frauen betreffen, ausgeglichen werden. Die Landesregierung versteht die Gleichstellung nicht nur als Beitrag zur Erweiterung individueller Lebenschancen, sondern auch als einen Beitrag zur Landesentwicklung.

Für die Förderpolitik im Rahmen der EU-Strukturfonds besteht daraus schlussfolgend die Aufgabe, gemeinsam mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern die Gleichstellung von Frauen und Männern als Querschnittsziel umzusetzen und gleichstellungspolitischen Sachverstand in den Gremien zur Landesentwicklung und regionalen Arbeitsmarktförderung sicherzustellen. Wie kann das aber in der Förderpraxis gelingen? Wie können die Förderziele des Entwicklungsprogrammes für den ländlichen Raum mit konkreten gleichstellungspolitischen Handlungsfeldern verknüpft werden?

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wurde zur fachlichen Begleitung des Entwicklungsprogrammes für den Ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2014–2020 (EPLR M-V 2014–2020) für die Förderperiode 2014–2020 die Fachstelle für Gleichstellung im EPLR M-V



Foto: Susie Knoll

des Landesfrauenrates M-V im Auftrag des Ministeriums für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern tätig.

Die vorliegende Dokumentation wird anhand von Praxisbeispielen zeigen, dass das EPLR M-V gute Möglichkeiten bietet, die Gleichstellung der Geschlechter voranzubringen und die oft sehr abstrakt wahrgenommene Aufgabe ihrer Umsetzung greifbarer und verständlicher machen.

Dr. Till Backhaus

*Minister für Klimaschutz, Landwirtschaft,
ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-
Vorpommern*

Gleichstellung umsetzen!

Maßnahmen des EPLR M-V mit Relevanz für die Umsetzung von Gleichstellungsaspekten

Im Gesamtkonzept des Entwicklungsprogrammes für den ländlichen Raum EPLR M-V wird die Umsetzung der Gleichstellung der Geschlechter nicht direkt sichtbar. Spezifische Förderangebote für Frauen sind nicht vorgesehen. Dennoch sind einige Maßnahmen enthalten, die Wirkungen im Sinne einer positiven Beeinflussung der Gleichstellung erwarten lassen. Das können direkte als auch indirekte Beiträge in den folgenden Förderbereichen sein:

Förderung von Wissenstransfer und Informationsmaßnahmen in der Agrar- und Forstwirtschaft



Förderung von Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen, die zur Steigerung von Wirtschaftskraft und Innovationsfähigkeit, zur Verbesserung der beruflichen Qualifikation und Befähigung und dadurch zum unternehmerischen Erfolg beitragen, gute Lebensperspektiven schaffen sowie den Arbeitskräftebedarf sichern und auf alternative Beschäftigungsmöglichkeiten umstellen

Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP)



Mit der Förderung wird eine wettbewerbsfähige, nachhaltige, besonders umweltschonende, tiergerechte und multifunktionale Landwirtschaft gestärkt. Gefördert werden Maßnahmen zur Modernisierung oder des Neubaus landwirtschaftlicher Unternehmen. Junglandwirtinnen und Junglandwirten bis 40 Jahre kann ein zusätzlicher Zuschuss gewährt werden.

Förderung von Unternehmensgründungen und -entwicklungen von Kleinunternehmen



Gewährung von Zuwendungen für die Gründung und die Entwicklung von Kleinunternehmen im ländlichen Raum mit dem Ziel der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaftsstruktur. Gefördert werden Investitionsvorhaben, die der Schaffung und Entwicklung nichtlandwirtschaftlicher Tätigkeiten dienen.

Förderung der Integrierten Ländlichen Entwicklung ILE – Basisdienstleistungen zur Grundversorgung



Mit der Förderung werden im Rahmen integrierter ländlicher Entwicklungsansätze die ländlichen Räume als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturorte gesichert und entwickelt. Gefördert werden Investitionen in die Schaffung, Erweiterung und Erneuerung von Nahversorgungseinrichtungen, Baumaßnahmen zur Schaffung der räumlichen Voraussetzungen für Arztpraxen und andere medizinische Dienstleistungen sowie die Sanierung, der Um- und Ausbau sowie Neubau von Kindertageseinrichtungen und allgemein bildenden Schulen.

Förderung der Lokalen Entwicklung LEADER



LEADER steht für ein Maßnahmenprogramm, mit dem innovative Aktionen zur wirtschaftlichen Entwicklung ländlicher Regionen gefördert werden. Damit werden von der örtlichen Bevölkerung durch lokale Aktionsgruppen betriebene Maßnahmen zur lokalen Entwicklung unterstützt.

Verknüpfung mit Gleichstellungszielen

Aus Gleichstellungssicht wird es bei der Umsetzung dieser Maßnahmen darauf ankommen, Wirkungen direkter oder indirekter Art zu erreichen, um Gleichstellungsziele beeinflussen zu können. Folgende gleichstellungsrelevanten Handlungsfelder können mit den Maßnahmen des EPLR M-V verknüpft und umgesetzt werden:

ZIEL

Stärkung des Unternehmertums und der Existenzgründung von Frauen

Während die Gründungsintensität bei Frauen in den letzten Jahren im Schnitt bei 72 Neugründungen je 10.000 erwerbsfähige Frauen lag, war der Wert bei den Männern mit 163 mehr als doppelt so hoch. Am niedrigsten ist die Gründungsintensität von Frauen in ländlichen Regionen mit einer weniger guten sozioökonomischen Lage.

Die meisten weiblichen Gründungen auf dem Land finden im Einzelhandel (etwa 22 Prozent) sowie im Bereich der sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen (circa 20 Prozent) statt. Anteile von 50 Prozent und mehr erreichen Frauen bei Gründungen im Veterinärwesen, in einigen Branchen des verarbeitenden Gewerbes (z.B. Textil), im Gesundheits- und Sozialwesen, bei den sonstigen persönlichen Dienstleistungen (u.a. Friseur- und Kosmetikalons) sowie in der Rechts- und Steuerberatung.¹

Die Hauptmotive für eine Unternehmensgründung liegen in der Verwirklichung eigener Ideen, dem Wunsch nach mehr „Unabhängigkeit“ und einer „freien Zeiteinteilung“. Im KfW-Gründungsmonitor 2019 gaben 49 Prozent aller



Gründerinnen und nur 35 Prozent der Gründer „Unabhängigkeit“ als Motiv für die Existenzgründung an.²

Gründungsberatungsstellen gehen davon aus, dass moderne Rollenbilder Gründungen von Frauen in ländlichen Räumen fördern.

Was kann mit der Förderung beeinflusst werden?

- + Stärkung der Wirtschaftskraft von Unternehmen, die durch Frauen geleitet werden; damit Stärkung von Unternehmerinnen als Vorbildgeberinnen für ein modernes Rollenbild und als Motivatorinnen für Neugründungen



ZIEL

Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben

Im ländlichen Raum sind die spezifischen Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes und das immer noch traditionelle Rollenbild von Frauen zu berücksichtigen. Aber auch hier wandelt sich die Situation von Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenzahlen sinken und in der



Familie übernehmen auch zunehmend Männer Familienaufgaben. Dennoch liegt der größere Anteil der Familienarbeit bei Frauen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt insbesondere bei Frauen mit Kindern im Kleinkind- und Grundschulalter da eine Rolle, wo

^{1,2} Studie zur Situation von gründungsinteressierten Frauen und Existenzgründerinnen im ländlichen Raum, SCHLUSSBERICHT, empirica ag im Auftrag des Deutschen Landfrauenverbandes, Dezember 2020

längere Pendelfahrten (zum Arbeitsort und für Bildungs- und Freizeitaktivitäten) in die nächsten Oberzentren viel Zeit erfordern. Vor dem Hintergrund der konstant steigenden Zahl der Hochaltrigen wird in den kommenden Jahren die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf eine stärkere Bedeutung bekommen. Hinzu kommt die regional niedrige ortsnahe Arbeitsplatzdichte.

Das alles führt dazu, dass Frauen überwiegend in Teilzeit arbeiten, was wiederum schlechtere Karriere- und Aufstiegschancen und ein niedriges Rentenniveau bedingen. Im Zuge dessen wird ein Ausbau der bedarfsgerechten Kinderbetreuungsangebote und zunehmend auch der Angebote für die Pflege von Angehörigen als die Gleichstellung fördernd bewertet.

Ein weiterer Ansatzpunkt besteht darin, die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben für Beschäftigte zu ermöglichen und als Bestandteil moderner Unternehmenskultur zu verstehen. Insbesondere in Branchen, die von den Arbeitnehmenden eine hohe Präsenz am Arbeitsplatz erfordern, wie das in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft oft der Fall ist, stehen Unternehmen vor großen Herausforderungen. Doch auch hier lassen sich Lösungen

am besten gemeinsam mit den Beschäftigten finden – sie wissen genau, was sie brauchen und auch, was realistisch ist. Hierfür muss das Management geschult und weitergebildet werden, um im Wettbewerb um die Fachkräfte zu bestehen.

Was kann mit der Förderung beeinflusst werden?

- + Ausbau von Infrastruktureinrichtungen/Dienstleistungsangeboten, die eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen
- + Verbesserung des Managementwissens und der -kompetenz zur Fachkräftesicherung durch vereinbarkeitsunterstützende Maßnahmen



ZIEL

Gewährleistung von Repräsentanz und Teilhabe von Frauen und Mädchen

Die Berücksichtigung von Repräsentanz durch eine ausgewogene Beteiligung von Frauen und Mädchen in ihrer Vielfalt und den Abbau von benachteiligenden Strukturen bei Planungsvorhaben von z.B. Begegnungstätten, Schulen und Kitas, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Mobilitätsangeboten und Nahversorgungszentren wirkt gleichstellungsfördernd.

Einen großen Einfluss auf unsere Wahrnehmung hat die Macht der Bilder und der Worte. Die Visualisierung von Rollenklischees und die Ausgrenzung durch Sprache sind ebenfalls Bereiche gelebter Gleichstellung bzw. Benachteiligung.

Wenn eine geschlechtergerechte Darstellung von Frauen und Männern in der Arbeits- und Lebenswelt umgesetzt wird, kann sich unser Land Mecklenburg-Vorpommern viel realitätsnäher als moderner Wirtschaftsstandort präsentieren, die Tourismusbranche zielgruppengenaue neue Angebote offerieren u.v.a.m.

Was kann mit der Förderung beeinflusst werden?

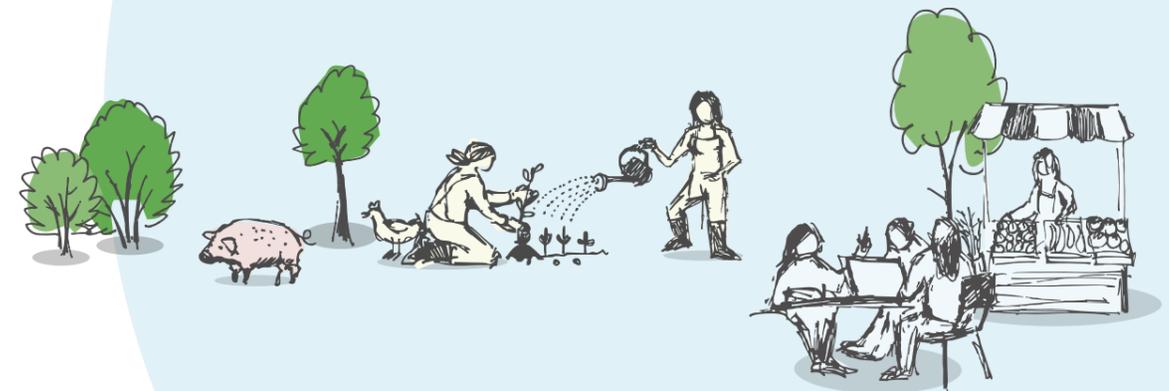
- + Bei der Förderung von Investitionen in Infrastruktureinrichtungen kann darauf Einfluss genommen werden, dass die Nutzungskonzepte unter einer breiten Bürger*innen-Beteiligung erstellt und damit die vielfältigen Belange der Menschen vor Ort berücksichtigt werden.
- + Bei Mediendarstellungen und Marketingkampagnen ist auf eine geschlechtergerechte Repräsentanz und Darstellung von Frauen und Männern zu achten.



So kann es gehen!

Umsetzungsbeispiele aus der Praxis

Stärkung des Unternehmertums und der Existenzgründung von Frauen



Erweiterung „Gästehaus 22 am Klostergarten“ in Rehna

Maßnahme: Lokale ländliche Entwicklung LEADER / Unternehmerin

Projekträger: Anja und Mirko Holm

Förderung 2018: 102.940 €



Mit Hilfe der LEADER-Förderung wurde das Gebäude um- und ausgebaut. Zwei Gästezimmer und ein Frühstück-Café konnten damit hergerichtet und das Beherbergungsangebot erweitert werden. Des Weiteren kann man das komplette Haus für z.B. kleine Familienfeiern mieten. Durch einen barrierefreien Zugang durch den Klostergarten wurden die Räume auch für ältere und gehbehinderte Gäste besser erreichbar.

Die Erweiterung des Gästehauses trägt maßgeblich zur Existenzsicherung des Unternehmens bei. Anja Holm arbeitet als Mitinhaberin hauptberuflich im Betrieb und trägt Verantwortung für das angestellte Personal.



Foto: Privat

Seit 2015 wird das „Gästehaus 22“ in Rehna mit sehr guter Resonanz als bed & breakfast betrieben. Das Konzept passt zur Stadt Rehna. Wer nach einer schönen Alternative zum Hotel sucht, findet sie in diesem Gästehaus. Das Besondere daran ist neben der schönen Lage mitten im Herzen Rehnas, das liebevoll restaurierte und eingerichtete kleine Fachwerkhaus. Es strahlt Gemütlichkeit fernab vom Massentourismus aus. Jedoch ist der Betrieb durch den geringen Platz mit nur 3 Zimmern und einem kleinen, gemeinschaftlichen Frühstücksbereich sehr eingeschränkt und eine weitere Entwicklung des Geschäftes kaum möglich. Deshalb wurde zur Erweiterung des Gästehauses das direkt angrenzende Haus Nr. 24 von Anja Holm und Mirko Niemann gekauft.



Foto: Privat

Ich hätte es ohne Förderung nicht gewagt, diesen Ausbau in Angriff zu nehmen. Wir konnten damit und mit ganz viel Eigenleistung aus einer Ruine etwas Tolles machen. Das kann andere ermutigen, sich auch alter Dinge anzunehmen und sie mit neuem Leben zu erfüllen.



Foto: Privat



Foto: Privat



Foto: Elke-Annette Schmidt, LFR

Die kleine Gemeinde Kratzburg liegt idyllisch in der Havelquellregion am Käbelicksee. Ihre größten Potentiale sind eine malerische, zum Rad- und Kanufahren einladende Landschaft, die Nähe zum Müritz-Nationalpark, der direkte Bahnanschluss und insbesondere die vielen Ideen ihrer Einwohner*innen. Die junge Familie von Eike Berkholz und Martin

Durch den Aufbau der Mosterei konnte ich mir eine eigene berufliche Existenz im Vollerwerb aufbauen. Damit ist eine gute Abrundung unseres kleinen, nachhaltig betriebenen Landwirtschaftsbetriebes gelungen, die ökonomische Stabilität konnte damit verbessert werden.



Foto: Privat

Lüdemann hat auf ihrem nachhaltig betriebenen Bauernhof mit alten Zuchtterrassen in Kratzburg eine kleine Meierei, die »Lütte Meierei«, aufgebaut. Dazu gehört neben der nachhaltig betriebenen Landwirtschaft von Agraringenieur Martin Lüdemann ein Hofladen, in dem die eigenen naturnah erzeugten Produkte wie Milch, Eier, Käse und mehr an die Einheimischen und Gäste der Region verkauft werden. Im Café gibt es selbstgebackenen Kuchen und Softeis aus eigener Milch. Hiermit hat sich Eike Berkholz eine eigene Existenz aufgebaut.



Foto: Elke-Annette Schmidt, LFR

Mosterei Kratzburg

Maßnahme: Lokale ländliche Entwicklung LEADER / Unternehmerin

Projekträger: Eike Berkholz

Förderung 2017: 35.980 €



Über die LEADER-Förderung konnte sich Eike Berkholz ein weiteres Standbein aufbauen. Mit Hilfe der Fördermittel schaffte sie sich eine Mostereianlage an, die seit Sommer 2017 in Betrieb ist und das Angebot des Hofes um selbstgemachte Säfte, z.B. sortenreine Apfelsäfte, erweitert. Dabei wird ausschließlich eigenes und saisonal angeliefertes Obst und Gemüse aus der Region verarbeitet. Die festen Rückstände aus der Saftgewinnung, der Trester, werden an die hofeigenen Kühe verfüttert und so dem Kreislauf wieder zugeführt.

Mit der Anschaffung verbunden war die Erweiterung des Angebotes des Hofladens. Dessen Inhaberin Eike Berkholz hat damit ihr Unternehmen mit einer zusätzlichen Einnahmequelle weiterentwickelt und das Angebot regionaler Produkte erweitert. Sie kann damit einen Vollerwerb für sich als Unternehmerin sichern und vor Ort tätig sein. Das ermöglicht ihr eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit, da den Eltern mehr Zeit für die Betreuung der drei Kinder bleibt.

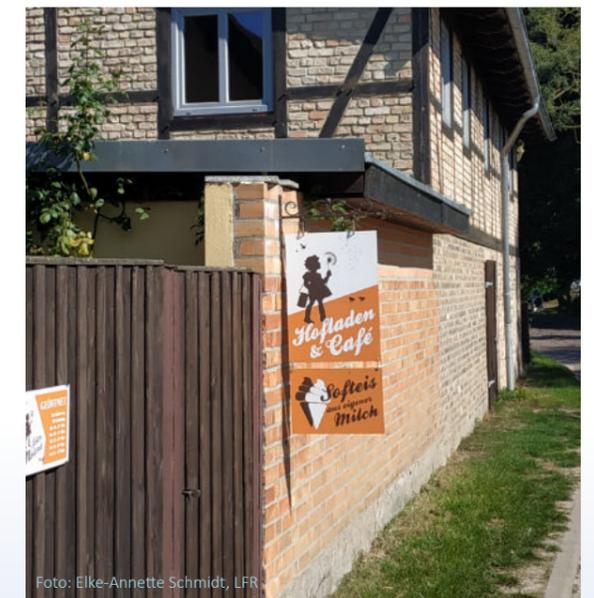


Foto: Elke-Annette Schmidt, LFR

Managementschulungen des Landfrauenverbandes M-V e.V.

Maßnahme: Weiterbildung

Bildungsträger: LAND-FRAUENVERBAND M-V – Staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung

Förderung 2016 – 2019: 7.980 €



Jährlich führt der LAND-FRAUENVERBAND 2-Tages-Seminare „Frauen im Management“ durch, die aus den Mitteln des EPLR M-V gefördert werden. Hier kommen weibliche Führungskräfte aus der Landwirtschaft, mitarbeitende Ehefrauen und Nebenerwerbslandwirtinnen zusammen, um sich zu Fachthemen ihrer Tätigkeit in der Landwirtschaft weiterzubilden. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von neuen Kenntnissen, wie z.B. zur Nutzung regenerativer Energien, zu den Auswirkungen des Klimawandels und den damit verbundenen neuen Rechtsvorschriften oder zur Erschließung neuer Geschäftsfelder, wie z.B. der touristischen Beherbergung und der regionalen Vermarktung von eigenen Produkten und Erzeugnissen.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Stärkung der Befähigung der Frauen als Leiterin/Managerin im Betrieb zum unternehmerischen Erfolg beizutragen. Fachvorträge und Workshops zu Regelungen der Betriebsnachfolge, Methoden der Führungs- und Leitungstätigkeit, Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und zur Rolle der Frauen in der Landwirtschaft unterstützen die Teilnehmerinnen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Dabei spielt auch die Reflexion über die eigene Stellung im Betrieb und



Foto: Privat

die eigene Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben eine große Rolle. Hinweise zu Zeitmanagement und Stressbewältigung stärken die Managerinnen ebenso wie der Austausch untereinander. Die Teilnehmerinnen pflegen die Kontakte untereinander weit über die Seminare hinaus und pflegen einen regen Erfahrungsaustausch.

Der Termin Anfang November ist fester Bestandteil meiner Jahresplanung. Durch das abwechslungsreiche Seminarprogramm habe ich stets Anregungen und neue Kenntnisse mit in den Alltag unseres landwirtschaftlichen Betriebes nehmen können.

Claudia Flemming, Gesellschafterin GbR Flemming



Foto: Privat

V.l.n.r.: Frau Brauer, Frau Sönholz, Claudia Flemming, Heidrun Rickert, Claudia Nielsen



Der LAND-FRAUENVERBAND M-V gründete sich am 27. April 1991. Derzeit sind hier 14 Kreisvereine und 66 Ortsgruppen mit über 1.000 Mitgliedern organisiert. Der Verband versteht sich als Forum für Frauen aller Generationen, die sich ehrenamtlich in den Gemeinden engagieren. Sie gestalten dörfliches Leben aktiv mit und pflegen regionale Traditionen. In den Kreisvereinen und Ortsgruppen finden regelmäßig Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen, Veranstaltungen zu verschiedenen Anlässen, Kreativ- und Sportkurse, Fachexkursionen und Ausflüge, aber auch Erfahrungsaustausche mit LANDFRAUEN anderer Bundesländer statt.

Es war nie mein Lebenstraum, ein eigenes Geschäft zu betreiben. Ich habe nach einer sinnvollen Nutzung für die bäuerliche Wohnung im Haus meiner Eltern- und Großeltern gesucht. Dabei inspirierte mich das Motto: Genial ist, was einfach ist. Das wollte ich umsetzen.



Foto: Privat

Die kleine Gemeinde Paetrow liegt zwischen Gadebusch und Grevesmühlen im Landkreis Nordwestmecklenburg. Es ist nicht weit bis zur Landeshauptstadt Schwerin, aber auch die Ostsee und die Hansestadt Wismar sind schnell erreichbar. Direkt an der B 208 liegt das Elternhaus von Simone Jürß, das schon im Besitz der Großeltern war. Ein Bauernhaus, zu groß für sie allein, Fremdvermietung kam nicht in Frage. Drei Jahre suchte die Hausbesitzerin nach einer Nutzung für die leerstehende Bauernwohnung. Dann nahm die Idee einer Ladennutzung mehr und mehr Gestalt an.



Foto: Privat

Der Genialwarenladen mit folgender Philosophie ...

In früheren Zeiten ähnelte jeder Bauernhof einem kleinen Universum. Fast alle Dinge, die gebraucht und verbraucht wurden, sind an Ort und Stelle gewonnen und hergestellt worden: Nahrung für Mensch und Tier, Heizmaterial, Werkzeuge und Geräte, Dünger, Pflanz- und Saatgut, Gebrauchsgegenstände, Kleidung, Seife, Genussmittel... Der Genialwarenladen steht in der Tradition dieser Lebensweise. Alle Produkte sind in Handarbeit entstanden. Sie stammen von benachbarten Höfen und Erzeuger*innen sowie aus Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.

Genialwarenladen mit Galerie in Paetrow – Regionale Produkte für alle Sinne

Maßnahme: Lokale ländliche Entwicklung LEADER / Unternehmerin

Projekträger: Simone Jürß

Förderung 2018: 7.650 €



Mit Hilfe der LEADER-Förderung entstand ein Laden, in dem besondere Erzeugnisse angeboten werden. Viele davon werden in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen gefertigt. Darüber hinaus warten auch Produkte aus der eigenen Hofmanufaktur sowie von lokal und regional angesiedelten Höfen und Erzeuger*innen auf bewusst das Besondere suchende Käufer*innen. Eine kleine Galerie lädt mit wechselnden Ausstellungen regionaler Künstler*innen zum Verweilen und Stöbern ein. Darüber hinaus können sich die Gäste der Region über touristische Sehenswürdigkeiten sowie über Land und Leute informieren. Mit Hilfe der Fördermittel wurden die notwendigen Elektro- und Tischlerarbeiten, die Anschaffung der Innenausstattung und Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

Mit der Entscheidung, den Genialwarenladen zu betreiben, wurde Simone Jürß zur Unternehmerin im Nebenerwerb. Sie beschäftigt einen Mitarbeiter, der die täglichen Öffnungszeiten abdeckt. Sie eröffnete das Geschäft im Oktober 2019. Nach langen Überlegungen und umfangreichen Recherchen von Bedarfen und Kooperationspartner*innen in der Region fiel die Entscheidung sehr bewusst auf Produkte, die sozusagen „vor der Tür, vor unseren Füßen“ liegen.



Foto: Privat

Modernisierung einer Schweinemastanlage (Altanlage) in Groß Kelle

Maßnahme: Agrarinvestitionsförderungsprogramm AFP / Förderung eines Betriebes einer Junglandwirtin

Projektträger: CB Agrar GmbH und Co KG

Geschäftsführende Gesellschafter:

Constanze und Malte Blöcker

Förderung 2019: 470.000 €



Die CB Agrar GmbH & Co. KG mit Sitz in Blankensee ist ein Landwirtschaftsbetrieb, der sich vorrangig mit Schweinehaltung und Pflanzenproduktion befasst. Eine dritte Säule besteht in der Produktion von Biogas und der Nutzung von Solarenergie. Damit stellt sich der Betrieb breit auf, um Marktschwankungen ausgleichen zu können. Die GmbH und Co KG wird vom Ehepaar Constanze und Malte Blöcker als geschäftsführende Gesellschafter geleitet.

Mit Unterstützung der AFP-Förderung (40% der Gesamtinvestition) konnte die in die Jahre gekommene Schweinemastanlage in Groß Kelle umfassend modernisiert werden. Der für die weitere Entwicklung des Unternehmens notwendige Wachstumsschritt konnte durch die Förderung entscheidend unterstützt werden. Der Betrieb kann damit nunmehr an der Initiative Tierwohl teilnehmen und die notwendigen Kriterien umsetzen.



Foto: Privat

Ich selbst würde den Schritt wieder tun. Bei uns haben die Rahmenbedingungen gut gepasst. Ich komme aus der Branche, das hat mir den Einstieg als Unternehmerin erleichtert. Es muss alles gut abgewogen werden. Deshalb kann ich eine pauschale Empfehlung nicht abgeben.

Foto: Privat



Foto: Privat
Google Earth

Constanze Blöcker hat mit der Übernahme der Geschäftsführung in der eigenen Gesellschaft den Schritt in die Unternehmerschaft gewagt. Die Förderung stärkt ihre unternehmerischen Vorhaben und ihr unternehmerisches Handeln. Einige Jahre war sie, als ausgebildete Betriebswirtschaftlerin mit einem Masterabschluss und Erfahrungen in der landwirtschaftlichen Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung, für die Finanzen im Unternehmen im Angestelltenverhältnis tätig – bis sie während ihrer Elternzeit in die Geschäftsführung des Betriebes eintrat und die kaufmännische Leitung übernahm. Die Erstellung des für die Gesamtinvestition notwendigen Businessplanes sowie die Beantragung und Abrechnung der Fördermittel lagen in ihrer Verantwortung. Ihr Ehemann Malte managt den Ein- und Verkauf und ist als Diplom-Agraringenieur für die Produktion im Rahmen einer sach- und fachgerechten sowie kostengünstigen Erzeugung der landwirtschaftlichen Produkte zuständig.

Das Ehepaar hat zwei Kinder, die umsorgt werden und im elterlichen Betrieb aufwachsen. Die Vereinbarkeit von Familie und Unternehmerschaft ist oft nicht einfach. Da wünscht sich Constanze Blöcker mehr Angebote für haushaltsnahe Dienstleistungen, die die Familie gern unterstützend wahrnehmen würde. Hinzu kommt das unternehmerische Risiko, dass die Ehepartner gemeinsam tragen. Die Wertschätzung des wichtigen Beitrages der konventionellen Landwirtschaft zur Sicherung der Ernährung der Menschen vermisst Constanze Blöcker in der öffentlichen Debatte. Ihr ist wichtig, dass die Produkte regional erzeugt und an die Verbraucherinnen und Verbraucher vor Ort gelangen – und das in guter Qualität. Dieser Verantwortung stellt sie sich als Unternehmerin mit großem Einsatz.

Eröffnung und Erweiterung des Augenoptikfachgeschäftes Blickwerk GmbH in Kröpelin

Maßnahme: Kleinstunternehmensförderung

Projektträger: Blickwerk GmbH

Förderung 2017: 28.400 €

Förderung 2019: 15.400 €



Kennengelernt haben sich die beiden Existenzgründerinnen Karolin Liney und Franziska Kluge bei ihrem vorherigen Arbeitgeber. Ihre Stärken liegen in ihren gut aufeinander abgestimmten Fachkenntnissen und dem Wissen um die neusten Trends und Methoden der Augenoptik. Ziel ist es, die Liebe zum Beruf in einem eigenständigen Geschäft zu entfalten. Seit Oktober 2019 unterstützt die Hörakustikmeisterin Tina Widmer die jungen Unternehmerinnen. Die Augenoptikerin Franziska Zander ist seit Januar 2020 Teil des Blickwerk-Teams mit Hauptaugenmerk auf den Bereich der Augenoptik. Ebenso zuständig für die Optik ist seit Februar 2021 die Meisterin Catharina Schreiber. Als jüngstes Teammitglied komplettiert Augenoptikerin Luisa Scheffler seit August 2021 das Team um Franziska Klug und Karolin Liney.

Das Geschäft befindet sich im Stadtzentrum von Kröpelin, direkt an der Hauptstraße. Da das optimale Zusammenspiel der Sinne die Lebensqualität steigert, wird den Kund*innen nicht nur beim Sehen, sondern auch beim Hören ein ganzheitliches Konzept geboten. Auf ca. 90 qm² Verkaufsfläche können die passenden Brille gefunden, die Sehstärke präzise gemessen und die optimalen Gläser in Abstimmung auf die Fassung und die Sehstärke ausgewählt werden. In der gemütlich eingerichteten Hörakustikkabine werden die Ohren mit neuster Technik vermessen und mit individuell abgestimmten Hörsystemen versorgt. Der Laden besteht durch ein maritimes, helles und modernes Design.



Das Handwerkliche hat mich schon immer begeistert und somit habe ich 2007 mein Hobby zum Beruf gemacht. Ich arbeitete in Wolfsburg, Köln und Hamburg und bin schlussendlich 2013 wieder in meinem Heimathafen angekommen.“



Foto: Privat

Im Jahr 2008 packte mich die Leidenschaft für das Brillenhandwerk. Diese Leidenschaft führte mich über Rostock und Wien zurück in meine Heimat.



Mit Hilfe der Investitionsförderung, hierzu zählen insbesondere augenoptische Maschinen und Geräte, Informationstechnik, die Umbauarbeiten und Betriebs- und Geschäftsausstattung, konnte das Augenoptikfachgeschäft 2017 eröffnet werden. Die im Jahr 2019 stattgefundenen Erweiterung des Augenoptikfachgeschäftes um die Hörgeräteakustik und den optometrischen Vorsorgebereich wurde ebenfalls investiv gefördert.

Die ausgereichten Fördermittel unterstützen die Existenzgründung (GmbH) von zwei jungen Frauen, welche sie während ihrer Elternzeit von August 2016 bis zur Eröffnung ihres Blickwerks am 01.07.2017 verwirklichten. Mit der weiteren Förderung der Geschäftserweiterung um den Bereich Hörakustik werden die GmbH und damit die Selbständigkeit von Frauen nachhaltig gestärkt sowie Arbeitsplätze geschaffen und nachhaltig gesichert.



Foto: Privat

Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben



Erweiterungsbau der Kita „Spatzenhaus“ in Hornstorf

Maßnahme: Integrierte ländliche Entwicklung – ILE / Basisdienstleistungen/ Kitausbau

Projekträger: Gemeinde Hornstorf/ Amt Neuburg

Förderung 2019: 500.000 €

Die Gemeinde Hornstorf grenzt im Westen an die Hansestadt Wismar. Diese Lage hat einen beachtlichen Einfluss auf die Entwicklung in den Dörfern des Amtsbereiches. Die Gemeinde Hornstorf stellt eines der drei bedeutenden Siedlungszentren des Amtsbereiches dar. Auf einer 34 ha großen Gewerbegebietsfläche siedelten sich seit 1992 zahlreiche Unternehmen an.



Aufgrund der Vielzahl von Anmeldungen, die nicht berücksichtigt werden konnten, entschied die Gemeinde Hornstorf 2017 eine bauliche Erweiterung der bestehenden Kindertagesstätte. Dazu wurde das angrenzende Grundstück mit dem leerstehenden Speichergebäude durch die

Gemeinde erworben. Der 158 Jahre alte Wohnspeicher mit seiner erhaltenswerten, historischen Bausubstanz und der prägenden Backsteinfassade wurde entkernt, saniert und in die Kindertagesstätte integriert. Zusätzlich wurde im hinteren Teil ein Anbau errichtet. Hier erhielten im Erdgeschoss zwei Krippen- und im Obergeschoss zwei Kindergartengruppen ihr Domizil.

Im Dachgeschoss wurde ein kleines Büro für die Kita-Leitung eingerichtet. Daneben entstand ein Mehrzweckraum zum Spielen, Bewegen, für Kinder-Theater und Elternversammlungen. Der Erweiterungsbau erhielt zusätzlich eine Küche. Der sogenannte neu errichtete Verbinderbau fügt den „alten“ und den „neuen“ Kita-Teil zu einem Ensemble. Der Verbinder ist heute neuer Haupteingangsbereich und Zugang zu beiden Häusern. Ein neu integrierter Fahrstuhl ermöglicht nun auch, integrative Betreuungsplätze anzubieten. Der Außenbereich wurde neu angelegt, die ländliche Natur rund um das Kita-Gelände wurde bei der Planung einbezogen, so entstanden Hügel und Tunnel, eine große Sandgrube, Büsche zum Verstecken, ein Kletterbaum sowie ein Garten zum Ackern. Nach der Erweiterung erhöhte sich die Kapazität von 66 auf 108 Betreuungsplätze, 42 neu geschaffene Plätze, von denen 12 auf die Krippe und 30 auf den Kindergarten entfallen. Zusätzlich können nun auch vier integrative Betreuungsplätze angeboten werden.

Die Öffnungszeiten der Kita orientieren sich am Bedarf der Eltern. Die Kita öffnet von Montag bis Freitag ab 6.00 Uhr. Die Eltern können ihre Kinder an vier Tagen in der Woche bis 17.00 Uhr betreuen lassen, am Freitag schließt die Einrichtung eine halbe Stunde eher. Das ermöglicht den Eltern das Pendeln zur Arbeit in die größeren Städte Rostock und Schwerin, gleichzeitig das Wohnen in einem familienfreundlichen Ort mit bezahlbarem Wohnraum.



Die Eltern schätzen das Leitbild des Trägers, nämlich Jung und Alt, Familien und Einzelpersonen in die Dorfgemeinschaft, wie Freiwillige Feuerwehr, Sportvereine und Landfrauenverein, zu integrieren. Die Kita ist ein Bindeglied dieser Gemeinschaft. Andrea Riga, Kita-Leiterin



Attraktive Wohnbaustandorte mit einer guten Infrastruktur führten dazu, dass die Einwohnerzahl durch Neuansiedlungen seit 1990 von 747 auf 1.203 im Jahr 2020 anstieg. Die Kindertagesstätte „Spatzenhaus“ der Gemeinde Hornstorf befindet sich im Ortsteil Rohlstorf, idyllisch, von Natur umgeben und abseits vom Verkehrslärm. Das Bildungs- und Erziehungskonzept dieser Kita ist der Situationsansatz, das heißt, Inhalt und Arbeitsweise von gezielten Lernangeboten und Projekten richten sich nach ausgewählten Themen, Lebenssituationen und Erlebnissen der Kinder. Vor der Erweiterung wurden hier insgesamt 66 Kinder in Krippe und Kindergarten betreut.



Barrierefreie digitale Familienmedizin in der Zukunftsstadt Loitz

Maßnahme: Lokale ländliche Entwicklung – LEADER / Infrastruktur/ Mobilität/ Dienstleistung

Projekträgerin: Dr. med. Rebekka Preuß

Förderung 2020: 333.000 €



Mit diesem Projekt ist Dr. Preuß eine Gewinnerin des LEADER-Landeswettbewerbs 2019 „Best-Practice-Beispiele zur Ergänzung und Sicherstellung der ambulanten haus- und kinderärztlichen Versorgung im ländlichen Raum“. Sie möchte damit allen Generationen einen barrierefreien Zugang zu medizinischer Versorgung ermöglichen und als „Familienärztin“ einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der haus- und kinderärztlichen Grundversorgung im ländlichen Raum leisten. Durch Anstellung von nicht-ärztlichen Praxisassistenten (NäPa, VERAH, Physician Assistants) kann eine mobile Versorgung von Pflegeheimen und benachbarten Gemeinden erfolgen. Darüber hinaus soll die Vernetzung mit den regionalen Krankenhäusern optimiert und ein barrierefreies Einweisungs- und Entlassmanagement etabliert werden. Als Leiterin eines Mentoring Programmes für Studierende mit Facharztinteresse Allgemeinmedizin (EinBlick Allgemeinmedizin), Referentin für Prävention und Gesundheitsförderung, Mitarbeiterin des Kompetenzzentrums Weiterbildung Mecklenburg-Vorpommern (KWMV) und als Sprecherin der Ärzte in Weiterbildung Mecklenburg Vorpommern ist für Dr. med. Rebekka Preuß nicht zuletzt die Nachwuchsförderung ein großes Anliegen.

Der mit Fördermitteln erstellte Baukörper selbst ist barrierefrei und generationengerecht. Weiterhin werden eine Praxisausstattung, Einrichtungen zur Nutzung digitaler Anwendungsformen und ein Kinderspielplatz finanziell unterstützt.

Neben gesonderten Sprechstundenzeiten für Berufstätige sollen zusätzliche Sprechstunden für Kinder angeboten werden. Zudem soll die Möglichkeit zur Durchführung ergänzender Therapie-, Gesundheits- und Beratungsangebote vor Ort geschaffen werden, um eine ganzheitliche Grundversorgung zu ermöglichen (z.B. Ergo- und Logopädie, Gesundheitskurse, Erziehungs-/ Familienberatung). Die Digitalisierung ermöglicht eine qualitativ hochwertige ärztliche Versorgung auch über Gemeindegrenzen hinweg. Sprechstunden lassen sich effizienter organisieren, Hausbesuche durch nichtärztliche Assistenzberufe planen, durchführen und telemedizinisch kontrollieren.



Foto: Elke-Annette Schmidt, LFR

Im Jahr 2015 ist die Kleinstadt Loitz aufgebrochen, neue Wege für ihre Zukunft zu gehen. Mittlerweile werden Ideen und Projekte für eine urbane Kleinstadt und lebendige Dörfer umgesetzt. Ziel ist es, die Menschen zum Bleiben und Zuziehen zu bewegen, denn die Zukunft wird in erster Linie von denen bestimmt, die im Amt Peenetal/ Loitz wohnen und wohnen werden.

Die Nähe zur Universitätsstadt Greifswald und die Digitalisierung soll genutzt werden, um für junge Familien mit urbanen Lebensformen interessant zu werden. Um gute Lebensbedingungen für alle Generationen zu ermöglichen, gehört auch eine ortsnahe medizinische Versorgung.

Mit dem Ansatz der Familienmedizin möchte ich allen Generationen einen barrierefreien Zugang zu medizinischer Versorgung ermöglichen und als „Familienärztin“ einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der haus- und kinderärztlichen Grundversorgung im ländlichen Raum leisten.

Foto: Privat



Foto: Elke-Annette Schmidt, LFR

Bürgerbus in der Gemeinde Poppendorf

Maßnahme: Lokale ländliche Entwicklung – LEADER / Infrastruktur/ Mobilität/ Dienstleistung

Projekträger: Gemeinde Poppendorf/ Amt Carbak

Förderung 2017: 34.240 €



Mit der Förderung wurde die Anschaffung eines 9-Personen-Kleinbusses realisiert. Das Angebot umfasst insbesondere Einkaufsfahrten für Senior*innen, ermöglicht die Teilnahme an Veranstaltungen und die Organisation von Freizeitaktivitäten für Jugendliche. Der Bürgerbus wird vom Bürgerbus 2017 e.V. im Ehrenamt betrieben und koordiniert. Der Einsatz des Busses wird vorrangig für soziale, kulturelle und sportliche Zwecke genutzt. Anfahrten von Haltestellen in den umliegenden Gemeinden sind möglich. Das Angebot wird gut genutzt, die Fahrten sind meistens gut ausgelastet.

Durch die Fahrten des Bürgerbusses werden Familienangehörige von nichtmobilen Personengruppen (ältere Menschen, Kinder und Jugendliche) von sonst notwendigen Fahrdiensten zu Freizeitaktivitäten, Einkäufen, etc. entlastet. Sie können damit Familie und Beruf besser vereinbaren.



Der Bürgerbus trägt dazu bei, unser Dorf auch für ältere Menschen lebens- und liebenswert zu gestalten. Für junge Leute ermöglicht er mehr Freiraum für ihre Freizeitgestaltung. Jörg Wallis, Bürgermeister der Gemeinde Poppendorf



Foto: Privat

Die ca. 700 Personen zählende Gemeinde Poppendorf liegt östlich der Hansestadt Rostock und besteht aus den Ortsteilen Poppendorf, Buszewitz und Vogtshagen. In der Gemeinde wird Nachbarschaft aktiv gelebt und der eigene Anspruch auf die Vielfalt aus Arbeit, Sport, Kultur und Wohnen aktiv gefördert und gestaltet. Der Kindergarten, die verschiedenen Angebote in den Dorfgemeinschaftshäusern und ein breites soziales Engagement der Einwohner*innen sorgen für ein lebenswertes Miteinander. Das vielfältige Vereinsleben in der Gemeinde ermöglicht eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung.

Dazu gehört auch der im Jahr 2017 gegründete eingetragene Verein Bürgerbus 2017. Er verfolgt das Ziel, unter dem Motto „Bürger fahren für Bürger“ vorrangig die Verkehrsverbindung für die Bevölkerungskreise, die durch eingestellte oder fehlende Linien im öffentlichen Nahverkehr benachteiligt sind, vor allem für Kinder, Jugendliche und Senior*innen zu verbessern und ein zusätzliches Mobilitätsangebot für die dünnbesiedelten Ortsteile zu schaffen.



Foto: Privat

Erweiterungsbau der Kita „Zwergenhaus“ in Karnin

Maßnahme: Integrierte ländliche Entwicklung – ILE / Basisdienstleistungen/ Kitausbau

Projekträger: Gemeinde Karnin/ Amt Barth

Förderung 2018: 275.000 €



Durch die mit der ILE-Förderung ermöglichte Erweiterung der Einrichtung werden zurzeit 12 Krippenkinder und 20 Kindergartenkinder von bis zu fünf Erzieher*innen betreut und gefördert.

Um dem Bedarf an Betreuungsplätzen und dem gesetzlichen Anspruch auf einen Betreuungsplatz gerecht zu werden, hat die Gemeinde Karnin die Erweiterung des vorhandenen Kita-Gebäudes realisiert. Die Maßnahme bietet zugleich mehr Bewegungsfläche für die Kinder und bessere Arbeitsbedingungen für die Erzieher*innen. Mit Fertigstellung des Umbaus verfügt die Kita „Zwergenhaus“ in Karnin sowohl über eine Erweiterung der Krippenplätze als auch über altersspezifisch getrennte Betreuungsbereiche für die über und unter Dreijährigen. Die Räume und Zugewegungen wurden barrierefrei, hell und freundlich gestaltet.

Die zwei im Bestand vorhandenen Gruppenräume waren nicht miteinander verbunden und nur separat über den Flur- bzw. Garderobebereich zugänglich. Zur optimalen Nutzung beider Räume für die Kinder und um die Aufsichtspflicht der Erzieher*innen zu gewährleisten, wurde ein Durchbruch mit einer doppelflügeligen Tür geschaffen. Im neu entstandenen Anbau können bis zu 12 Krippenkinder betreut werden. Es wurden ein Gruppenraum, ein Schlafräum, ein Sanitärtrakt und ein Garderobebereich geschaffen und somit zugleich die Einhaltung der Hygienegrundsätze beim Empfang der Kinder gewährleistet.

Die erfolgreichen Kita-Umbaumaßnahmen ermöglichen nunmehr nachhaltig eine bedarfsgerechte Versorgung der gestiegenen Betreuungsanfragen in der Kita. Für die pädagogischen Fachkräfte konnten nachhaltig die Betreuungstätigkeiten und -möglichkeiten adäquat an den Erfordernissen ausgerichtet und die kollegiale Zusammenarbeit maßgeblich verbessert werden.

Die Öffnungszeiten der Kita orientieren sich am Bedarf der Eltern in der Zeit von 6.00 bis 18.00 Uhr. Kinder im Alter von vier Lebensmonaten bis zum Schuleintritt können hier betreut werden. Durch die erweiterten Öffnungszeiten wird den Eltern die Erwerbstätigkeit erleichtert.



Foto: Privat

beliebten Ausflugsort macht. Ein Möbelhaus und ein Hotel am Ort bieten Arbeitsplätze. In unmittelbarer Nähe zum Park befindet sich die Kita „Zwergenhaus“. Das weitläufige Außengelände und die unmittelbare Nähe zum Wald bieten den Kindern viele Möglichkeiten, Erfahrungen zu sammeln, sich zu bewegen und Spaß zu haben. Für die Betreuung der Kinder und die Gewährleistung erweiterter Öffnungszeiten reichten die bisherigen Betreuungsplätze nicht mehr aus.



Foto: Privat

Foto: Privat



Zentrum für integrative Medizin Gesundheitshaus Mirow

Maßnahme: Lokale ländliche Entwicklung – LEADER / Infrastruktur/ Mobilität/ Dienstleistung

Projekträger: prosanare GmbH - Dr. med. Uta Arndt

Förderung 2017: 62.625 €



Die ländliche Region südlich der Müritz ist besonders vom demografischen Wandel betroffen. Die voranschreitende Alterung der Bevölkerung geht mit zunehmender Multimorbidität einher. Wie in anderen ländlichen Bereichen der östlichen Bundesländer finden ärztliche Praxen kaum Interesse für eine Nachfolge in der Ärzteschaft. Bereits jetzt ist das Gebiet durch die Kassenärztliche Vereinigung mit einem Versorgungsgrad von 70% als unterversorgt eingestuft worden. Hausärztliche Praxen sind hier nahezu unverkäuflich. Viele Landärzte haben bereits ihre Praxen mangels Nachfolge geschlossen.

Das Gesundheitshaus Mirow wirkt dem mit seinem Konzept entgegen. Es besteht eine Praxisgemeinschaft sowie Anstellungsverhältnisse. Die älteren Kolleginnen bilden die jüngeren weiter. Die Arztpraxen bilden den Kern des Gesundheitshauses. Ergänzt werden sie durch eine Praxis für Physiotherapie, Logopädie, Podologie, Beratungsstellen und eine Apotheke.

Bereits in der vorherigen Förderperiode wurde die räumliche Erweiterung des Gesundheitshauses zum Gesundheitszentrum durch LEADER-Mittel gefördert. Es entstand eine Begegnungs- und Schulungsstätte mit Lehrküche und Bibliothek und im Obergeschoß ein Servicewohnbereich mit Rundumversorgung für ältere oder behinderte Menschen. In der aktuellen Förderperiode begleitet die LAG die Umsetzung des Modells einer regional vernetzten Versorgung im ländlichen Raum. Zu deren Sicherstellung wurde aus LEADER-Mitteln radiologische Technik installiert, die von allen beteiligten Fachrichtungen dringend benötigt wird, um medizinische Diagnostik betreiben zu können, den zunehmend immobilen Patienten Wege zu ersparen, kollegialen Austausch zu ermöglichen und Diagnose-sicherheit herzustellen. Weiterhin werden innovative Elemente der Telemedizin zur Unterstützung der medizinischen Versorgung eingebunden.

Optimale Arbeitsbedingungen, Arbeitsverhältnisse mit Teilzeitarbeit und familienfreundlichen Bedingungen sind eine Möglichkeit, das Interesse insbesondere auch junger Ärztinnen zur Mitarbeit zu wecken. Vernetzungen mit anderen medizinischen Leistungsanbietern, Schulungs- und Versorgungsangebote für Patient*innen, Mitarbeitende und Touristen bewirken effektivere und befriedigende Arbeitsmöglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dieses Konzept wird im Gesundheitshaus in Mirow gelebt und hat dazu geführt, zwei junge Ärztinnen als Mitarbeiterinnen für das Team der Arztpraxen zu gewinnen.

Mit der Umsetzung des Projektes konnte ein Beitrag zur bedarfsgerechten, wohnortnahen medizinischen Versorgung für die Patient*innen in der Ländlichkeit geleistet werden. Fahrzeiten in das nächste Oberzentrum können so vermieden und Familienangehörige von Fahrleistungen entlastet werden.



*Die Nachfrage nach unseren Angeboten ist groß, neue Ideen sind immer da und nun können wir ein paar mehr davon realisieren.
Dr. med. Uta Arndt, Leiterin des Hauses*

Foto: Privat

Gewährleistung von Repräsentanz und Beteiligung



Sanierung Gutshaus Welzin

Maßnahme: Lokale ländliche Entwicklung – LEADER / Infrastruktur / Spielplatz / Begegnungsstätte / Dorfgemeinschaftshaus

Projekträger: Actiontours – leben.lernen. e.V.

Förderung 2017: 139.000 €



Zusammen mit Kindern und Jugendlichen wurde seit dem Jahr 2010 das Grundstück für die Sommernutzung eingerichtet und bereits mit der Sanierung des Eichenfachwerks begonnen. Doch die Arbeiten zur Grundsicherung des Hauptgebäudes können und dürfen ausschließlich durch Fachpersonal verwirklicht werden. Hier gilt es, die Rückwand des Hauses und die Dachkonstruktion komplett neu zu stellen. Für diese beiden großen statischen Bauprojekte und den Einbau neuer Holzkasten-Fenster wurde die LEADER-Förderung eingesetzt. Nach der Sanierung wird der Kinder- und Jugendhof Welzin für vereinseigene, soziale und niederschwellige pädagogische Projekte genutzt und darüber hinaus auch anderen (z. B. Schulen, Vereinen und gemeinnützigen Organisationen) für Projekte zur Verfügung gestellt, die mit der Vereinsatzung vereinbar sind.

Möglichst viele Schritte der Planung und Sanierung des Gutshauses werden mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern durchgeführt. Experten begleiten – wo nötig – den Prozess. Gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen werden sämtliche Renovierungsarbeiten (wie z.B. das Abschleifen der Holzdielen, die Gestaltung der Wände und der Einbau funktionaler Holzmöbel) durchgeführt, bis die schönen alten Räume für ihre neue Nutzung zur Verfügung stehen. Dabei werden Mädchen und Jungen gleichermaßen an handwerkliche Arbeiten herangeführt. Anleitende Personen sind sowohl Männer als auch Frauen.

Zusammen mit allen interessierten Nutzengruppen werden die Außenarbeiten auf dem Grundstück abgeschlossen und das Grundstück nachhaltig bewirtschaftet.



Im kleinen Dorf Welzin (ca. 150 km nordwestlich von Berlin) hat der Berliner Verein „Actiontours – leben.lernen. e.V.“ seit Januar 2010 ein über zwei Hektar großes, verwildertes Grundstück mit altem Gutshaus und Feldsteinscheune gepachtet. Dieser Gutshof wird zu einer Gruppenunterkunft für Kinder, Jugendliche und Familien und zu einer Umweltbildungsstätte ausgebaut.

Die handlungsorientierte Pädagogik basiert auf den Ansätzen eines ganzheitlichen Lernens und eigenverantwortlich organisierten, gemeinsamen Lebens auf Zeit. Aktiv sind Vereinsmitglieder und andere, die von der Idee des gemeinsamen Lebens und Bauens begeistert sind, sowie Architekten und Pädagogen. Dieses Netzwerk engagierter Menschen ermöglicht eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Projektes.

Wir hatten den Mut, einfach mal anzufangen, alles Weitere ergibt sich unterwegs. Bettina Schwietering-Evers, Vereinsvorsitzende



Foto: Elke-Annette Schmidt, LFR



Foto: Elke-Annette Schmidt, LFR

Gutshaus Welzin vor der Sanierung

Odyssee I bis III – Individuelle Reiseführer durch Mecklenburg-Vorpommern – Broschüren und Online-Vermarktung

Maßnahme: Lokale ländliche Entwicklung – LEADER / Marketingmaßnahme / Imagekampagne

Projekträger: Kunstverein Teterow e.V.

Förderung: „Odyssee I“ 2016: 19.500 €
 „Odyssee II“ 2018 und 2019: 78.300 €
 „Odyssee III“ 2020: 28.000 €



Neben der Galerie hat der Kunstverein eine ganze Serie von Reiseführern der besonderen Art initiiert. Begonnen hat die Reihe mit der Zusammenstellung von 15 Routen mit jeweils vier bis sechs Standorten in der Mitte von Mecklenburg-Vorpommern rund um Teterow. Die Motivation der Autor*innen dafür war, Natur- und Kulturinteressierte das „mecklenburgische Hinterland“ auf neue Weise nahe zu bringen. Unter den circa 60 Stationen dieser „Kunst Odyssee I“ befinden sich professionelle Künstlerateliers, Dorfkirchen, Gartencafés oder Gutshäuser. Die Touren sind so angelegt, dass sie entspannt an einem Tag erlebt werden können. Ausfindig gemacht werden kleine feine Plätze auf dem Land, an denen es sich gut und regional essen, inmitten der vielfältigen Landschaft ausspannen, besondere, oft künstlerisch inspirierte Menschen treffen und wunderbar ruhig schlafen lässt. Zusammengestellt und beschrieben werden die Touren in individuellem Wort und ansprechendem Bild. Diese erste Tour kam so gut an, dass weitere folgten.

Inzwischen sind es 45 Touren geworden, die den Interessierten die Mecklenburgische Schweiz und die Seenplatte erschließen, fern ab der sonst gewohnten Wege und mit vielen überraschenden Begegnungen. Weitere Routen in den Landesteilen Westmecklenburg und Vorpommern sind in Planung. Die Serien sind in unverwechselbarer Optik individuell gestaltet. Sie sind sämtlich vor Ort nach strengen Qualitätsrichtlinien recherchiert sowie ästhetisch sehr ansprechend layoutet und bebildert. Die je 40-seitigen Print-Broschüren sind in Gesamtauflage von 20.000 Stück inkl. künstlerischer Landkarte erschienen.

Die LEADER-Förderung ermöglichte die Anschaffung eines Notebooks und einer Kamera und stellte Mittel für Konzeption, Gestaltung und Druck der Hefte zur Verfügung. Es konnte eine eigene Homepage erstellt werden, auf der inzwischen drei „Odyssee-Touren“ künstlerisch und in hoher Qualität präsentiert werden:

www.odyssee-mv.de. Dort läuft auch ein professioneller Werbespot, der ausdrucksstark und bildreich zu besonderen vorgestellten Orten führt.

Die Förderung aus dem EPLR M-V wurde ergänzt durch die Personalkostenförderung einer Strukturentwicklungsmaßnahme aus dem Europäischen Sozialfonds. Das ist ein gutes Beispiel für eine gut gelungene **fondsübergreifende Unterstützung**.

Unweit der geografischen Mitte Mecklenburgs, dem Teterower Marktplatz, gibt es ein Mekka für Kunstliebhaber*innen und Sammler*innen erlesener Dinge. Die Galerie im Teterower Bahnhof, in Trägerschaft des Kunstverein Teterow e.V., ist ein Muss nicht nur für Kunstliebhaber*innen. Wo früher Fahrkarten verkauft wurden, hat man nun Zutritt zu zeitgenössischen Kunstwerken und hochkarätigem Kunsthandwerk. Auf 250 m² des behutsam sanierten neoklassizistischen Wartesaals gehen Architektur, anspruchsvolle Malerei regional und international anerkannter Künstler*innen, Grafik, Mode, Keramik, Porzellan, Glas, Schmuck und sogar handgefertigte Schokolade eine delikate Symbiose ein. Mit zweimonatlich stattfindenden Vernissagen zu wechselnden Ausstellungen, sommerlichen Bahnhofsfesten, besonderen Lesungen, Modeabenden und einer liebevoll arrangierten Weihnachtsausstellung ist die Galerie nicht nur ein gesellschaftlicher Magnet, sondern auch Teterows „abgefahrene“ Visitenkarte für bahreisende Gäste.

Unsere „Odyssee: 40 TOUREN durch Mecklenburg-Vorpommern“, auf urigen Feldwegen zu Märchenschlössern, Bauernhof-Cafés, in ausgezeichnete Gartenrestaurants und zu Künstlerinnen und Künstlern, hinterließ nachhaltige Spuren. So steckte sich ein Schweizer Pärchen unsere handliche Broschüre der „Odyssee I“ in den Urlaubsrucksack und fuhr die Touren einfach alle ab. Sie beschlossen daraufhin kurzerhand: Hier bleiben wir! Autorin Silke Voß zum Erfolg der Kunst-Odyssee



Foto: Privat



Das Ziel, die Kunst- und Kreativwirtschaft für den touristischen Markt zu öffnen und zu erweitern, hat die Galerie Teterow über die Jahre realisieren und sogar für weitere Regionen ausbauen können.

Die „Odyssee“ wirkt mit wenigen Mitteln hochgradig innovativ: Sie inkludiert und vernetzt professionell und originell fast 200 kleine, ökologische Initiativen und Unternehmen und macht sie bekannt, darunter viele von Frauen geführte. Sie wirkt unter Einheimischen stark identitätsstiftend, bindet Arbeitskräfte und aktiviert Ehrenamt, erzeugt hochgradiges touristisches Interesse und sorgt für Neu-Ansiedlung.

Die Autorin der Reiseführer Silke Voß ist selbst Künstlerin. Bei der Auswahl der Tour-Stationen hat sie ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet, dass Frauen mit ihren Leistungen und Angeboten ausgewogen berücksichtigt und dargestellt werden.



Foto: Elke-Annette Schmidt, LFR

Die Dörfer müssen für alle Generationen, vor allem für die Familien, lebenswert bleiben. Nur dann haben sie eine Zukunft. In unserer Gemeinde packen wir vieles gemeinsam an, um mit Fördermitteln und dem vorhandenen Geld möglichst viel dörfliche Infrastruktur zu schaffen und zu erhalten. Dr. Guntram Wagner, Bürgermeister der Gemeinde Kratzburg

Im westlichen Teil des Müritz-Nationalparks liegt die Gemeinde Kratzburg, die sich in den letzten Jahren aktiv auf die weitere demographische Entwicklung des Dorfes vorbereitet hat. Durch altersgerechten Wohnraum können die Einwohner auch im fortgeschrittenen Alter weiter selbstbestimmt im Ort wohnen bleiben. Durch Zuzug und das Bleiben von Familien gibt es in Kratzburg einen stabilen Anteil von Kindern und Jugendlichen verschiedenen Alters. Um deren Bedürfnissen nach Spiel und Toben gerecht zu werden, entstanden in den Ortsteilen Kratzburg und Granzin neue Themenspielflächen, die auch die Begegnung mit der älteren Generation ermöglichen.



Foto: Privat

Spiel- und Begegnungspunkte in Kratzburg und Granzin

Maßnahme: Lokale ländliche Entwicklung – LEADER / Infrastruktur / Spielplatz / Begegnungsstätte / Dorfgemeinschaftshaus

Projekträger: Gemeinde Kratzburg / Amt Neustrelitz-Land

Förderung 2020: 97.200 €



In zentraler Lage sind die Plätze Treffpunkte für alle Generationen. Neben der thematischen Gestaltung der Spielplätze mit Spielgeräten für Kinder verschiedenen Alters sind daher auch attraktive Treffpunkte für den „Klönnsnack“, den Ort der Kommunikation, im Dorf entstanden.

Interessierte Menschen der Dorfgemeinschaft der Ortschaften, darunter viele Kinder, entwarfen die Elemente für ihre Themenspielflächen in einer Zukunftswerkstatt selbst. Die Zukunftswerkstatt ist dabei ein klar strukturierter, unter pädagogischer Leitung geführter Workshop zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an baulichen Planungsvorhaben in ihren Ortschaften.

Die Planungen berücksichtigen die Ansprüche von Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts gleichermaßen. Der Zugang zu den Spielplätzen ist barrierefrei.



Foto: Elke-Annette Schmidt, LFR

Medienkampagne Regionalmarke Biosphärenreservat Schaalsee

Maßnahme: Lokale ländliche Entwicklung – LEADER / Marketingmaßnahme / Imagekampagne

Projekträger: Förderverein Biosphäre Schaalsee e.V.

Förderung 2018: 48.950 €



Vor diesem Hintergrund entwickelte der Förderverein mit professioneller Begleitung durch die TV-Film-Nord GmbH eine Imagekampagne für das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee. Entstanden sind Kurzportraits von 20 Regionalmarkenpartner*innen wie der Personenschiffahrt „Schaalseetour“ in Zarrentin, dem Gut Gallin, dem Schullandheim Schloss Dreilützow oder der Elfenschule in Neuenkirchen. Die Akteur*innen kommen darin zu Wort und zeigen, wie sie mit ihrer Lebensphilosophie, ihrer Arbeit und ihren Angeboten die Biosphärenreservatsidee bereichern. Weiterhin sind vierminütige Image-Kurzportraits über die Ämter Zarrentin, Wittenburg, Rehna und das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe entstanden sowie ein Gesamtportrait der Biosphärenreservatsregion in einer Länge von 5 Minuten. Sie sind auf der Homepage des Biosphärenreservats (Imagekampagne für das UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee – Naturschutz am Schaalsee | biosphaere-schaalsee.de), auf der Facebook-Seite des Vereins und auf der YouTube-Seite des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe veröffentlicht.

Mit der Imagekampagne werden die vorhandenen Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit ergänzt und eine Lücke geschlossen, die durch die Veränderungen der medialen Nutzungsgewohnheiten entstanden ist. Durch die Präsentation im Internet, auch über soziale Netzwerke, soll die überregionale Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen der Regionalmarkenpartner*innen gefördert werden, sodass das Netzwerk der Partner*innen von der Darstellung und der überregionalen Wahrnehmung profitieren wird. Bei der Erstellung wurde darauf geachtet, dass Frauen und Männer in der Darstellung gleichermaßen berücksichtigt werden. Circa ein Drittel der Porträtierten sind Frauen, wie beispielsweise die Elfenschule von Ines Bargholz. Hier entstehen zauberhafte Fabelwesen als Collagen aus Naturmaterialien der Schaalseeregion.



Foto: Privat



Foto: Privat



Foto: Susanne Hoffmeister

Der Imagefilm ist eine gute Möglichkeit, die Gäste unserer Region auf die vielfältigen und interessanten Angebote aufmerksam zu machen. Diejenigen, die gezielt danach suchen, finden die Filme auch. Personen, die aber nicht so geübt im Internet unterwegs sind, die erreichen sie leider nicht so schnell. Hier wünsche ich mir einen leichteren Zugang.



Foto: Privat



Neubau Galerie- und Werkstatthaus

Maßnahme: Lokale ländliche Entwicklung – LEADER Marketingmaßnahme / Imagekampagne

Projekträger: Kunsthaus Lisa e.V.

Förderung 2019: 83.700 €



Foto: Privat

Das KUNSTHAUS LISA ist eine Gemeinschaft von Künstlerinnen in Neu-Guthendorf unweit der Kleinstadt Marlow. Gefördert werden Kunst und Literatur. Der Verein bietet Künstlerinnen Möglichkeiten zu Einzel- und Sammel-Ausstellungen und zur Arbeit in einem der hauseigenen Ateliers in einem 300 Jahre alten Fachwerkhaus. Dafür gibt es jährlich wechselnde Ausschreibungen.

Weiterhin werden Seminare und Workshops zu den verschiedensten künstlerischen Themen angeboten. Frauen in besonderen Lebenslagen bietet das Kunsthaus Anregungen und Kontaktmöglichkeiten z.B. durch inklusive Kurse zum Erlernen biologischer Bautechniken (Lehm und Strohbau) und anderer Kreativangebote.



Gefördert wird der Umbau eines Schuppengebäudes zu einem öffentlichen Galerie- und Werkstattbau. Dort finden wechselnde Ausstellungen statt, die dem gesamten näheren und weiteren Umkreis der Kleinstadt Marlow zugänglich sind und in dem Kurse/Seminare aller Art zu den

Themen Kunst und Kultur stattfinden. Das Galeriehaus steht neben dem jetzigen KUNSTHAUS LISA und entwickelt seine Angebote durch zusätzliche Räumlichkeiten hin zu einem ganzjährig offenen Betrieb. Zum Haus gehört die künstlerische Umgestaltung des Gartenareals, die schon seit vielen Jahren ehrenamtlich betrieben wird. Geplant sind ein kleiner Naturbadensee, ein Naturspielplatz, ein Brunnen, Natur-/ Komposttoiletten, Rund- und Hochbeete, ein Weidendom und Ruherondelle in verschiedenen Winkeln des 2.600 m² großen Grundstücks.

Das Kunsthaus vergibt jährlich Aufenthaltsstipendien an Künstlerinnen, um ihnen in der öffentlichen Kunstpräsenz einen gebührenden Platz einzuräumen und sie in ihrem künstlerischen Schaffen zu stärken. Wechselnde Ausstellungen geben Künstlerinnen die Möglichkeit, ihre Werke in der Öffentlichkeit zu präsentieren.



Frauen sind die Hälfte der Menschheit! Unsere Kunsthäuser zeigen Frauenkunst und werden von Frauen geführt, mit Männern sind wir nicht verfeindet, im Gegenteil, viele Männer unterstützen unser Anliegen, denn auch sie wollen, dass Frauen zu Kraft kommen, ihnen ebenbürtig und gleichberechtigt sind. Auszug aus „Über den Verein“ der Homepage von LISA e.V.



Foto: Privat

Foto: Anja Röhl



Foto: Privat

Durch die räumliche Erweiterung wird die Ansiedlung einer Beratungsstelle für Frauen in besonderen Lebenslagen möglich, z.B. bei Neu-Orientierung nach Familien- oder Krankheitspausen. Eine telefonische Krisenberatung wird angeboten.

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt
Mecklenburg-Vorpommern

Paulshöher Weg 1, 19061 Schwerin

Telefon: 0385-588 0

Telefax: 0385-588 6024

E-Mail: poststelle@lm.mv-regierung.de

www.regierung-mv.de/Landesregierung/lm/

Redaktion

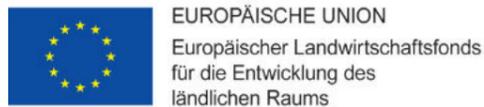
Landesfrauenrat M-V e.V.

Heiligengeisthof 3, 18055 Rostock

www.landesfrauenrat-mv.de

Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern

Schwerin im Mai 2022



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Bildnachweis:

Wenn nicht anders gekennzeichnet, liegen die Rechte für die Abbildungen bei den jeweiligen Projektpartnern.

Diese Broschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidat*innen oder Helfer*innen während des Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsstellen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Information dem Empfänger zugegangen ist.

